

Wie

*Frohe
Weihnachten!*

Gutes Leben

... statt viel haben?!



HANNOVERSCHER
KASSEN

Neue Wege der Versorgung

Inhalt

Gutes Leben

Rückblick auf 2019 bei den HK Seite 04

Gutes Leben im Alter – kann dies

solidarisch gelingen? Seite 06

Bedingungsloses Grundeinkommen Seite 08

HK News

Renten beantragen Seite 10

Nachrichten

Neues Mitglied bei den HK Seite 12

Gipfel Nachhaltiger Finanzmarkt Seite 13

New Work Seite 13

Forderungen zur Finanzwende Seite 14

Nachhaltigkeit

Klimastreik der HK Seite 15

BaFin: Umgang mit

Nachhaltigkeitsrisiken Seite 16

Unsere Leistungen

Überblick über die Leistungen der HK... Seite 18

Impressum Seite 19

Interview

3 Fragen an Michaela Biella Seite 20

*Von der Geburt eines Kindes ist die Rede,
nicht von der umwälzenden Tat eines starken Mannes,
nicht von der kühnen Entdeckung eines Weisen,
nicht von dem frommen Werk eines Heiligen.*

*Es geht wirklich über alles Begreifen:
Die Geburt eines Kindes soll die große Wendung aller Dinge
herbeiführen, soll der ganzen Menschheit Heil und Erlösung
bringen.*

Ein Kind hat unser Leben in der Hand. ...

*Es muss wohl ein Kopfschütteln, ja vielleicht sogar ein böses
Lachen durch unsere alte, kluge, erfahrene, selbstgewisse Welt
gehen, wenn sie den Heilsruf der gläubigen Christen vernimmt:
„Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben“.*

Dietrich Bonhoeffer



Seien Sie behütet!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen ein frohes und segensreiches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfülltes, neues Jahr 2020. Möge es voller Freude, Gesundheit und vieler besonderer Momente für Sie sein.

Jedes Jahr neu diskutieren wir in den Hannoverschen Kassen das Für und Wider von Weihnachtskarten. Es spricht viel für einen persönlichen Gruß, der zeigt: „Ich denke an Dich!“, und wenig für ein inflationäres Verschicken von Belanglosigkeiten. Wir machen es in diesem Jahr anders und senden Ihnen, Ihren Familien und Kolleg*innen auf diesem Wege unsere guten Gedanken: Seien Sie behütet!

Statt Karten unterstützen wir – sicher auch in Ihrem Sinne – das Projekt „Notfallpädagogik“ der Freunde der Erziehungskunst mit einer Spende.

Inhaltlich geht es in dieser WIR um das Motto „Gutes Leben“ (statt viel haben?); eine Herausforderung in Zeiten des Hyperkonsums vor dem Weihnachtsfest. Und gleichzeitig Ermutigung, uns auf das zu besinnen, was das Leben wirklich lebenswert macht.

Wir wünschen Ihnen von Herzen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit,

Regine Breusing und Silke Stremlau,
auch im Namen aller Mitarbeitenden



Rückblick auf das vergangene Jahr

Was sollen wir über das vergangene Jahr bei den Hannoverschen Kassen schreiben, was nicht in unserem Geschäftsbericht auch zu lesen sein wird? Was könnte Sie, als Leser*in, interessieren aus dem vergangenen Jahr?

Neues Vorstandsteam

Wir wollen Sie nicht mit Zahlen und Fakten langweilen, die an anderer Stelle ausführlicher beschrieben sind. Stattdessen möchten wir Ihnen einen mehr persönlich gefärbten Bericht darüber geben, wie wir als Vorständinnen der Hannoverschen Kassen das vergangene Jahr erlebt haben. Es wird auch davon handeln, dass wir nicht nur die Zahlen und das Beitragswachstum als wichtig empfinden, sondern auch davon, wie es sich anfühlt, ein gutes Arbeitsleben in unseren Kassen zu führen.

Ein gutes Arbeitsleben heißt für uns beide, einer sinnerfüllten und sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen zu dürfen. Da wir seit dem 01.08.2018 als neues Vorstandsteam die Verantwortung für die Kassen tragen, mussten wir uns Anfang des letzten Geschäftsjahres erst einmal finden in der gemeinsamen Arbeit. Schnell wurde klar, dass wir beide grundverschieden sind und dass dies gut ist! Bei aller Verschiedenheit ergänzen wir uns nämlich in unseren Persönlichkeiten und erleben dadurch als Tandem ein gutes Repertoire an Kompetenzen. Inhaltlich verfolgen wir dieselben Ziele: zuerst einmal wollen wir

den Versicherten mit unseren Leistungen ein würdevolles Alter(n) ermöglichen – mittels einer versicherten Rente, auf die Sie einen Anspruch haben; zum zweiten wollen wir Ihnen auf dem Weg zur Rente mit Leistungen, die von einer Solidargemeinschaft getragen werden, im Gesundheitsbereich das Leben verbessern und wir wollen drittens unsere Kapitalanlagen, also Ihre Beiträge, dazu nutzen, um die Welt ein wenig nachhaltiger zu gestalten. Und nicht zuletzt möchten wir alle drei Bereiche dazu nutzen, um weitere zukunftsfähige Versorgungsformen zu entwickeln.



UNSERE ZIELE:

- *würdevolles Alter(n) ermöglichen*
- *im Gesundheitsbereich das Leben verbessern*
- *mit Kapitalanlagen die Welt nachhaltiger gestalten*

Digitalisierung verschlankt Prozesse

Da war es hilfreich, dass die Beitragseinnahmen des vergangenen Geschäftsjahres 2018/19 im Bereich der Zusatzversorgung erfreulicherweise wiederum angestiegen sind, wodurch ein großer Teil der wegfallenden Beiträge im Waldorf-Versorgungswerk kompensiert wurde. Gleichzeitig wurden die Prozesse im Unternehmen weiter digitalisiert und damit verschlankt, so dass wachsender Beratungsbedarf im Bereich der Versicherung und speziell im Rentenbereich mit demselben Stamm von Mitarbeitenden geschafft werden konnte.

Um die Rückdeckung von Direktzusagen über die HAK noch attraktiver für bestehende oder zukünftige Mitgliedsunternehmen zu gestalten, haben wir zum 01.07.2019 die Neue Hannoversche Unterstützungskasse e.V. (NHUK) gegründet und bieten damit einen weiteren Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung an. Gleichzeitig wurde der neue Tarif F eingeführt, der neben einer verbesserten Hinterbliebenenversorgung auch eine Rentendynamisierung um 1 % ab Renteneintritt anbietet. Damit können sowohl die Verwaltung der betrieblichen Altersversorgung in den Mitgliedseinrichtungen verringert als auch die Kosten für zukünftige Aufwendungen zur Altersversorgung planbarer gestaltet werden.

Konsequent nachhaltige Ausrichtung

Im Bereich der Kapitalanlagen wurde die Entwicklung zur konsequent nachhaltigen Ausrichtung weiter vorangetrieben. Die Hannoverschen Kassen haben als erste Pensionskasse überhaupt einen Transparenz- und Investitionsbericht vorgelegt. Der Spezialfonds wurde im März 2019 aufgrund verschiedener Gründe (schlechte Performance, hohe Umschichtungen, nicht zufriedenstellende Nachhaltigkeit) aufgelöst und in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Um die Beiträge der Mitgliedseinrichtungen und der Versicherten noch breiter gestreut anzulegen, wurden in den vergangenen Monaten erste Unternehmensanleihen ins Portfolio gekauft, die sich durch einen stabilen Ertrag und eine gute Nachhaltigkeit auszeichnen.

Kooperationen weiter intensiviert

Und wir haben daran gearbeitet, unsere Kooperationen mit verschiedenen Partnern, allen voran mit der GLS Bank, zu intensivieren. Hier haben wir gute Schritte gemacht in Richtung Versicherungsangebote für gemeinsame Kunden, aber auch in der Entwicklung einer gemeinsam gestalteten neuen Solidargemeinschaft, über die wir Ihnen hoffentlich im nächsten Jahr berichten können.

Neues gemeinsam entwickeln

Wie das vorherige Beispiel zeigt, ist es uns außerordentlich wichtig, Neues gemeinsam mit anderen Menschen zu entwickeln. Im vergangenen Jahr sind hier auch die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Sprecherkreises und des Nachhaltigkeitsrates zu nennen. So war es uns auch ein Bedürfnis, den internen Prozess hin zu einer zukunftsgerichteten, sinnhaften, ganzheitlichen und selbstgeführten Organisation fortzusetzen. Eine ganze Reihe kleiner, interner Arbeitsgruppen arbeitet an verschiedenen Aspekten, z.B. an Möglichkeiten, neue Mitgliedergruppen anzusprechen, einer stärkeren externen Kommunikation unserer Dienstleistungen und Serviceangebote sowie am Vorantreiben der Gedanken von „Reinventing Organizations“, um durch die Teilhabe möglichst aller Kolleg*innen wirklich zukunftsfähig zu sein. Denn unser Unternehmen wird sich in Zukunft nur dann weiter stark entwickeln können, wenn eine Gemeinschaft selbstverantwortlicher, kompetenter Menschen mit Freude daran arbeitet.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere gemeinsame Arbeit mit allen Mitarbeitenden bei den Hannoverschen Kassen und darauf, Sie weiterhin mit unseren Versorgungsmöglichkeiten begleiten zu dürfen.

Regine Breusing und Silke Strelau

Gutes Leben im Alter



Kann dies solidarisch gelingen?



Was braucht der Mensch, um im Alter glücklich zu sein? Oder etwas bescheidener gefragt: was sind wichtige Bausteine für ein gutes Leben im Alter?

Aus verschiedenen Studien und Erhebungen wissen wir, dass es nicht das prall gefüllte Geldkonto ist, was ein gutes Leben – nicht nur im Alter – ausmacht. Es ist vielmehr die Erfüllung wesentlicher Grundbedürfnisse, sprich: ein Dach über dem Kopf, gesunde Lebensmittel, eine gute gesundheitliche Versorgung und vor allem eine sinnvolle Eingebundenheit in soziale Bezüge. Freunde und Menschen an der Seite, mit denen man das Leben teilen kann, sowohl die Sorgen, aber auch die Freuden des Alltags. Und doch benötigen wir alle, auch im Alter, eine gewisse finanzielle Grundversorgung – so verstehen wir in den Hannoverschen Kassen unseren Auftrag, für eine auskömmliche Rente zu sorgen und unsere Arbeit in der betrieblichen Altersvorsorge ordentlich zu machen.

Was aber machen die Menschen, die nur eine sehr geringe staatliche Rente

bekommen werden und keine Zusatzversorgung über eine bAV haben? Können solidarische Elemente bei der zukünftigen Altersvorsorge eine Rolle spielen?

Wohnprojekt will es wissen

Ein Wohnprojekt mit 18 Erwachsenen und 6 Kindern – zwischen Bremen und Hannover – wollte dieser Frage nachgehen und hat sich im Frühsommer an die Stiftung Wahlverwandtschaften gewandt. Die Bewohner*innen wollten einen Tag lang zusammen erarbeiten, wie ihre Situation im Alter aussieht, welche Erwartungen und Befürchtungen sie umtreiben und welche Modelle solidarischer Unterstützung denkbar sind.

Dazu haben sie einen Förderantrag bei der Stiftung Wahlverwandtschaften gestellt, der vom Kuratorium positiv beschieden wurde. An einem Samstag im August haben dann schließlich Regine

Breusing und Silke Stremmlau, als Vorständinnen der Hannoverschen Kassen, sowie Sarah Mewes und Lukas Kunert vom Projekt „Grundrente“ der Gruppe bei einem spannenden Auftaktworkshop mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Leben in Gemeinschaftsprojekten

Es wurde deutlich, dass das Leben in Gemeinschaftsprojekten einige besondere Herausforderungen, aber auch Chancen für die Zukunft im Alter beinhaltet. So leben in vielen Gemeinschaftsprojekten oft Menschen mit einem relativ geringen Einkommen und unterbrochenen Erwerbsbiographien. Sie haben sich häufig entschieden, viel Zeit in unbezahltes soziales Wirken innerhalb der Gemeinschaft zu stecken. Einige arbeiten auch zivilgesellschaftlich und politisch mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement. Eine klassische betriebliche Altersrente in ausreichendem Maße haben höchstens noch die



älteren Bewohner*innen, die Jüngeren eher nicht, manche haben einen Anspruch auf eine gesetzliche Rente in Höhe von 150,00 Euro. Und auch die private Vorsorge fürs Alter fällt sehr unterschiedlich aus: einige haben etwas geerbt und zur Seite gelegt, andere haben keinerlei Ersparnisse. Welche Möglichkeiten könnte es also geben, sich dem Thema Altersvorsorge in Wohnprojekten solidarisch zu nähern?

Bereitschaft zu teilen

In Kleingruppen wurde zuerst die Frage erörtert, wie die konkreten Bedürfnisse jeder*s Einzelnen aussehen, wenn sie oder er ans Alter denkt? Es ging dabei um Wünsche, aber auch um Ängste sowie um die Frage, was jede/r bereit wäre, zu teilen. Eine wichtige Erkenntnis einer Teilnehmerin lautete: „Ich bin bereit, fast alles zu teilen; in einer Gruppe, in der ich alle kenne.“

Eine andere Idee wurde schon relativ konkret: „Geringere Miete im Alter“. Dies könnte in der Wohngenossenschaft gelöst werden, in dem die Mieter*innen

in jungen Jahren mehr Miete zahlen, um dann im Alter von geringeren Kosten zu profitieren.

Gemeinschaft ermöglicht „Grundrente“ – kann das gelingen?

Außerdem stand die Idee der „Grundrente“ im Fokus der Diskussion. Hier wurde deutlich, dass dazu eine größere Gruppe von Menschen benötigt wird, um ein breites finanzielles Polster anzulegen. Denkbar wären hier die Gemeinschaft der Öko-Dörfer oder andere Wohnprojekte in einer bestimmten Region. Allerdings wurde auch ein Problem offensichtlich: Wie geht man mit dem Fakt um, dass solche Projekte nicht

für alle Ewigkeit existieren und Menschen ihre Lebenspläne wieder ändern? Wie kann also mit Aussteiger*innen und ihren angesparten Anteilen verfahren werden?

Insgesamt war es eine unglaublich fruchtbare und sehr offene Diskussion, die noch lange nicht zu Ende ist. Das Wohnprojekt in Verden wird hier weiter an neuen Modellen arbeiten und wir, als Hannoversche Kassen, bleiben mit dem Projekt im Austausch. Denn eins ist klar: Das Thema Altersvorsorge ist komplex, aber auch hier sind solidarische Bausteine möglich!

Silke Stremmlau

Unterstützung

Dieses spannende Leuchtturmprojekt hat die **Stiftung Wahlverwandtschaften** der Hannoverschen Kassen mit 2.500 Euro unterstützt. Wollen auch Sie weitere solcher **innovativen Ansätze fördern** und dazu die Stiftung mit Spenden und Zustiftungen unterstützen? **Sprechen Sie uns einfach an!**

Kontakt: Silke Stremmlau

stremmlau@hannoversche-kassen.de oder 0511 820798-65



Was würdest du tun?



Bedingungsloses Grundeinkommen:

Basis für ein gutes Leben für alle
oder nur eine linke Utopie?

Diese Frage ist so ohne weiteres nicht zu beantworten, aber eines ist klar: das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) wird kontrovers diskutiert und findet immer mehr Rückhalt in der Bevölkerung, in der Wissenschaft und in Organisationen. Außerdem wird es auch in politischen Diskussionen stetig präsenter. Angesichts von teilweise als entwürdigend empfundenen Umständen zur Erlangung staatlicher Hilfen zur Sicherung des Existenzminimums, des drohenden Wegfalles unzähliger Arbeitsplätze durch die weitere Digitalisierung und Technisierung von Produktions- und Dienstleistungsprozessen sowie der zunehmenden Ungleichverteilung von Einkommen wundert das nicht. Es geht schlicht um die Frage, wie wir als Gesellschaft angesichts des anstehenden Strukturwandels künftig miteinander leben wollen und können. Die Diskussion um eine die Arbeitsleistung des Einzelnen würdigende Grundrente, die Abschaffung von Hartz IV bis hin zur Forderung eines der aktuellen

Präsidentschaftskandidaten in den USA Andrew Yang, der jedem/r Amerikaner*in, 1.000 Dollar als bedingungsloses Grundeinkommen zahlen will, sind aktuelle Beispiele für die Auseinandersetzung.

Kann das BGE die Lösung sein für die drängenden und immer offensichtlicher werdenden Probleme unseres aktuellen Wirtschafts- und Sozialsystems?

Die Idee ist, dass jedem Bürger einer politischen Gemeinschaft allein wegen seiner Existenz von der Gemeinschaft ein Einkommen bedingungslos gewährt wird, das dazu dient, die Existenz zu sichern und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Das Einkommen soll dabei ohne die Prüfung einer Bedürftigkeit und ohne Zwang zu irgendeiner Gegenleistung gezahlt werden, **es stellt somit einen individuellen Rechtsanspruch dar.** Die bisherigen Sozialleistungen wie Kindergeld, Sozialhilfe, BAföG usw. sollen durch die Zahlung ersetzt werden.

Die Bandbreite an Modellvorschlägen ist groß und die wesentlichen Unterschiede betreffen die Höhe der monatlichen Zahlung, die berechtigten Personen, die Finanzierung und die Regelung zu Kranken- und Rentenversicherung.

Die Befürworter argumentieren z. B., dass sowohl Unternehmer*innen als auch Arbeitnehmer*innen mehr Autonomie erhalten. Der Sozialstaat kann wesentlich effizienter geführt werden. Im Gegenzug wird die Würde der Menschen gewahrt durch die Wertschätzung der eigenen Individualität sowie das Gefühl der Existenzberechtigung an Stelle der aktuell herrschenden Existenzangst: Immense Potentiale und Kreativität werden freigesetzt. Darüber hinaus würden auch die vielen Stunden, die im jetzigen System, z. B. für die Führung des Haushalts, die Kindererziehung, die Pflege von Angehörigen oder auch ehrenamtliche Tätigkeiten im Sport, der Hospizarbeit usw. gewürdigt und honoriert.



In einer Umfrage* gaben mehr als 80 % der Befragten in Deutschland an, auch parallel zu einem Grundeinkommen arbeiten zu wollen und dies ist auch notwendig, sofern man sich entsprechend mehr leisten möchte. Jedoch ist davon auszugehen, dass sich die Qualität und das Ausmaß der Arbeit verändern werden. Durch die Möglichkeit, „Nein“ zu sagen zu unattraktiven oder gar ausbeuterischen Jobs, wird sich das Arbeitsangebot anpassen müssen.

Wer würde dann noch arbeiten?

In verschiedenen Ländern gab bzw. gibt es bereits Experimente, z. B. in Alaska, China, Namibia und zuletzt Finnland, in denen die positiven Effekte auf die Empfänger und die Gemeinschaft festgestellt werden konnten. In der Tat arbeiteten die Teilnehmer*innen zwar in geringem Umfang weniger, die gewonnene Freizeit wurde dafür für mehr Bildung, einen Jobwechsel oder die Kindererziehung genutzt. Insgesamt verbesserten sich in der Regel die Ernährung, der Bildungsstand und die wirtschaftliche Situation der Teilnehmenden.

Auch in Deutschland gibt es seit einigen Jahren ein Projekt, in dem Erfahrungen zum Effekt und den Folgen eines bedingungslosen Grundeinkommens gesammelt werden. Gleichzeitig werden das Bewusstsein und die Debatte über diese Alternative zum bisherigen Sozialsystem gefördert. Als gemeinnütziges Start-Up wurde 2014 der Verein „Mein Grundeinkommen e. V.“ gegründet und sammelt per Crowdfunding Geld ein, um dieses dann als Grundeinkommen in Höhe von 1.000,00 Euro mtl. zu verlosen und für die Dauer eines Jahres auszuzahlen. Mehr als 1,5 Mio. Menschen haben sich bereits registriert und bekunden damit ihr Interesse an der Idee.

Die große Spendenbereitschaft bringt zum Ausdruck, dass viele Menschen bereit sind, anderen eine bedingungslose Existenzgrundlage zu finanzieren. Mittlerweile wurden 435 bedingungslose Grundeinkommen verlost und die spannenden Erfahrungen und Erlebnisse einiger der Gewinner sind in einem aktuell erschienenen Buch nachzulesen.

Das „Grundeinkommensgefühl“ und die damit einhergehenden positiven Wirkungen der sich durch die Sicherung des Existenz ergebenden Freiheit führte demnach bei allen Gewinnern zu einer nachhaltigen Lebensverbesserung und Steigerung des Selbstwertgefühls.

Wie soll das finanziert werden?

Neben den Befürwortern gibt es natürlich auch viele Skeptiker und ablehnende Stimmen, nicht zuletzt auch zur wesentlichen Frage der Finanzierbarkeit und natürlich, weil eher ein Absinken der Arbeitsmotivation befürchtet wird. Die tatsächlichen Auswirkungen im komplexen System sind nicht vorhersehbar und daher können die unterschiedlichen Befürchtungen nicht entkräftet werden.

Viele Fragen, wenige Antworten ... aber vielleicht konnte dieser Bericht Sie motivieren, sich weiter mit dem Thema zu befassen bis hin zur spannenden Frage: „Was würdest du tun?“

Susanne Schulze

*) Umfrage durch YouGov GmbH im Mai 2016 durchgeführt

Hier können Sie mehr erfahren:

www.grundeinkommen.de

www.mein-grundeinkommen.de

www.bge-interaktiv.de/alle

www.katapult-magazin.de/de/artikel/artikel/fulltext/wo-klappts-wo-nicht



Der Eintritt in den Ruhestand naht – und nun?



Für viele angehende Rentnerinnen und Rentner ist es eine ganz wesentliche Veränderung im Leben: Nach oftmals 40 oder auch mehr berufstätigen Jahren steht der Ruhestand bevor. Zu dieser wesentlichen Veränderung erhalten wir immer wieder Fragen, die wir mit diesem Artikel beantworten möchten.

Verschiedene Rentenansprüche unabhängig voneinander beantragen

Zunächst ist es wichtig, die verschiedenen Systeme zu unterscheiden. In der gesetzlichen Rentenversicherung (gRV) kann es ganz andere Voraussetzungen für die Rente geben als bei einer privaten Zusatzversorgung und auch die betriebliche Altersversorgung (bAV) kann sich davon nochmals unterscheiden. Wichtig ist: Alle Rentenansprüche müssen jeweils unabhängig voneinander beantragt werden.

Rechtzeitige Beratung

Schon deutlich vor dem geplanten Renteneintritt sollten Sie ein Beratungsgespräch bei der gRV vereinbaren.

Zunächst wird dabei überprüft, ob alle Zeiten tatsächlich im Versicherungskonto gespeichert sind: Schule? Studium? Ausbildung? Kindererziehung? Im zweiten Schritt erfahren Sie ganz konkret, ob und ab wann Sie in Rente gehen können und wie hoch die Rente voraussichtlich sein wird. Wenn Sie vorgezogen in Altersrente gehen können, haben Sie das Recht, etwaige Abschläge durch freiwillige Beiträge auszugleichen (siehe Kasten auf Seite 11).

Wenn Sie Klarheit über Ihren Rentenbeginn in der gRV haben, sollten Sie sich mit den Stellen in Verbindung setzen, bei denen Sie weitere Rentenansprüche haben. Im Normalfall entstehen gerade

in der bAV die Rentenansprüche mit dem Beginn der gesetzlichen Rente. So ist es beispielsweise auch in der Hannoverschen Pensionskasse VVaG: Sobald Sie aus dem Berufsleben ausscheiden und Ihre gesetzliche Rente erhalten, haben Sie auch bei uns einen Rentenanspruch aus Ihrem bestehenden Vertrag. Bei privaten Rentenversicherungen ist es häufig anders: Hier ist meist ein konkreter Termin fest vereinbart.

Rentantrag stellen bei den HK

Im Gegensatz zur gRV ist der Rentenantrag bei den Hannoverschen Kassen bewusst so knapp wie möglich gehalten. Auf einem zweiseitigen Formular teilen Sie uns Ihre persönlichen Daten mit und

geben an, wann Ihre Rente beginnen soll. Dazu benötigen wir dann lediglich eine Kopie der ersten Seite des gesetzlichen Rentenbescheides als Nachweis, dass Sie die Voraussetzungen erfüllen. Wenn Ihr Arbeitgeber für Sie bis zu Ihrem Rentenbeginn noch Beiträge zahlt, müssen wir den letzten Beitrag abwarten, bevor wir Ihre vollständige Rente auszahlen können. Da wir die Beiträge meist zum Monatsende erhalten, die Renten aber schon am Monatsanfang auszahlen, kann es hier zu Verschiebungen kommen. In jedem Fall überweisen wir Ihnen mit der ersten Rentenzahlung dann auch die ggf. aufgelaufenen Rentenzahlungen der Vormonate.

Grundsätzlich verringert sich Ihre Brutto-Rente noch um Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung. Wenn Sie gesetzlich pflichtversichert sind, führen wir die Beiträge direkt an die Krankenkasse ab. Wenn Sie freiwillig oder privat versichert sind, zahlen Sie Ihre Beiträge selbst. Liegen sämtliche Zusatzrenten unterhalb von 159,25 Euro (Wert für 2020), brauchen Sie keine Beiträge davon zahlen.

Versteuerung der Renten

Die Versteuerung richtet sich im Wesentlichen danach, wie die eingezahlten Beiträge versteuert wurden: Renten, die aus steuerfreien Beiträgen entstanden sind, sind im Rentenalter voll zu versteuern. Für Renten aus bereits versteuerten Beiträgen ist dagegen nur der Ertragsanteil, also quasi die

Zinsen, zu versteuern. Renten aus dem Waldorf-Versorgungswerk sowie Renten, die über die Hannoversche Unterstützungskasse e.V. oder über den ehemaligen Arbeitgeber ausgezahlt werden, werden wie Arbeitslohn versteuert. In jedem Fall erhalten Sie von uns (oder auch vom ehemaligen Arbeitgeber) am Anfang eines Jahres eine Bestätigung, die Sie Ihrer Einkommensteuererklärung beifügen können.

Halten Sie uns auf dem Laufenden

Bitte informieren Sie uns auch als Rentner regelmäßig über alle Veränderungen und senden Sie uns jährlich eine Kopie der Anpassungsmitteilung Ihrer gesetzlichen Rente zu. Wenn wir keine aktuellen Daten von Ihnen haben, stellen wir im Zweifel die Rentenzahlung ein. Wenn wir Ihre Daten über eine Adressrecherche herausfinden müssen, dürfen wir Ihnen diese Kosten in Rechnung stellen. Insofern bitten wir Sie in Ihrem eigenen Interesse, uns immer auf dem Laufenden zu halten!

Kai Lehmborg

Tipp:

ZUSÄTZLICHE BEITRÄGE IN DIE GESETZLICHE RENTENVERSICHERUNG

Wer nicht in der gRV pflichtversichert ist (Selbstständige, Beamte und auch WVW-Versicherte) kann freiwillig Beiträge in die gRV zahlen. Die Beitragshöhe können Sie zwischen dem Mindestbeitrag von mtl. 83,70 Euro und dem Höchstbeitrag von mtl. 1.283,40 Euro (Werte für 2020) frei wählen.

Wenn Sie in der gRV pflichtversichert sind, können Sie nur in zwei Ausnahmefällen zusätzliche Beiträge zahlen: Bis zum Alter von 45 Jahren können Sie Beiträge für eine Schul- oder Hochschulausbildung nachzahlen. Ab dem 50. Geburtstag können Sie zusätzliche Beiträge einzahlen, um damit die Abschläge einer vorgezogenen Altersrente auszugleichen.

Konkrete Auskünfte erhalten Sie bei den Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung.

aktuell:

Im Zusammenhang mit der „Grundrente“ hat sich die Große Koalition auch auf spürbare Verbesserungen für die betriebliche Altersversorgung verständigt.

Näheres dazu auf unserer Internetseite unter „Aktuelles“.





Neue Mitgliedseinrichtung: Forum Ziviler Friedensdienst e. V.

Neue Mitgliedseinrichtung der Hannoverschen Pensionskasse VVaG

Wir freuen uns über einen besonderen Neuzugang: Seit 01.05.2019 ist der gemeinnützige, mehrfach ausgezeichnete Verein „Forum Ziviler Friedensdienst e. V.“ (forumZFD) aus Köln Mitglied in der Hannoverschen Pensionskasse und bietet seinen Mitarbeitenden eine betriebliche Altersvorsorge.

Seit 1996 unterstützt die von Friedens- und Menschenrechtsgruppen gegründete Organisation Menschen in

gewaltsamen Konflikten auf dem Weg zum Frieden. Sie ist mit mehr als 150 Menschen in der Friedensarbeit in zehn Ländern in Europa, dem Nahen Osten und Südostasien aktiv. Auch in Deutschland berät sie Kommunen in der Prävention und Bewältigung von Konflikten. An seiner Akademie für Konflikttransformation wurden bereits mehr als 700 Menschen aus allen Kontinenten als Friedensfachkräfte ausgebildet.

„Wir haben uns bewusst für die betriebliche Altersversorgung bei der Hannoverschen Pensionskasse entschieden,

weil uns ein ethisch-sozial orientierter Anbieter wichtig ist, der die Versicherungsgelder verlässlich, ökologisch und sozial nachhaltig anlegt“, erklärt Sonja Wiekenberg-Mlalandle, Vorständin für Finanzen, Personal und Verwaltung des forumZFD.

Herzlich Willkommen in unserer Versicherungsgemeinschaft!

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.forumzfd.de



3. SUSTAINABLE FINANCE GIPFEL IN FRANKFURT: ES BEWEGT SICH ETWAS!

Am 16. Oktober hat der 3. Gipfel für einen nachhaltigen Finanzmarkt im Palmengarten in Frankfurt stattgefunden. 400 Teilnehmende aus Banken und Versicherungen, aber auch von Verbänden, der Wissenschaft und Zivilgesellschaft waren vor Ort und haben intensiv miteinander diskutiert. Erstmals hat der neue Sustainable Finance Beirat der Bundesregierung, in dem unsere Vorständin Silke Stremmlau vertreten ist, zwanzig Thesen präsentiert, wo Deutschland in Sachen Nachhaltiger Finanzmarkt steht. Die Bundesregierung möchte Deutschland zu einem führenden Standort entwickeln und da gehen die Fragen schon los: Was heißt „führend“ im Hinblick auf

einen nachhaltigen Finanzmarkt? Und wie werden die Zweifler*innen in der Branche mitgenommen? Wieviel kann freiwillig passieren und wo braucht es Gesetze?

Silke Stremmlau hat auf einem Panel gefordert: „Die Politik muss klare Leitplanken setzen. Dann können Unternehmen sich darauf einstellen und Innovationen entwickeln, die der Finanzmarkt finanziert.“ Insgesamt war es ein voller und intensiver Tag, der sicherlich nur den Auftakt für mehr bildet.

Silke Stremmlau

Wer neugierig geworden ist, erfährt mehr unter:

www.gsfc-germany.com/publikationen/

NEW WORK

Am 21. Oktober 2019 fand im Wälderhaus Wilhelmsburg in Hamburg der 3. Salon für Transformation der Umweltstiftung Michael Otto statt.
Das Thema: New Work / Better World? Unternehmen in (der) Veränderung

Das Besondere an diesem Tag war, dass die Zukunft der Arbeit und der Wandel hin zu einer besseren Zukunft zusammen gedacht wurden. Wo können sich organisationsinterner Wandel und gesellschaftliche Transformation gegenseitig befördern und wo blockieren sie sich? Impulse von unternehmerischer Seite gaben dafür u. a. Vertreter*innen von Otto, Ökofrost, Deutsche Bahn und Hannoversche Kassen.

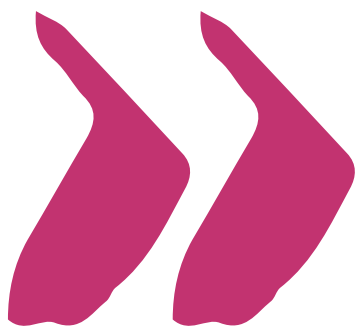
Jana Desirée Wunderlich, Leiterin Kapitalanlage der Hannoverschen Kassen, nahm an der Podiumsdiskussion über „Die Wirklichkeit: Berichte aus der unternehmerischen Praxis“ teil. Drei Insider*innen verschiedener Unternehmen haben über gelingende und weniger kompatible Bemühungen berichtet und sich den Fragen der Teilnehmenden des Salons gestellt.

„Es war erfrischend und ermutigend zu sehen, dass es so viele motivierte und engagierte Menschen gibt, die innovative nachhaltige Produkte anbieten und unsere Arbeitswelt transformieren wollen. Vielen Dank, insbesondere an die Organisatorin Luise Tremel, dass ich daran teilhaben durfte.“

Jana Wunderlich



Fünf Forderungen von UnternehmensGrün zur Finanzwende



Die Hannoverschen Kassen sind Mitglied bei UnternehmensGrün, einem Verband der ökologischen Wirtschaft, der sich für ein klares Umsteuern in Politik und Unternehmen Richtung Nachhaltigkeit einsetzt. Auf der diesjährigen Jahresversammlung am 8./9.11. in Berlin wurden fünf Forderungen zu einer nachhaltigen Finanzwende verabschiedet. Silke Stremlau, Vorständin der Hannoverschen Kassen, hat an ihnen aktiv mitgearbeitet. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass die Finanzwende einer der wichtigsten Hebel für die notwendigen Transformationen von Verkehr, Energie, Landwirtschaft und Konsum ist.

Folgende Forderungen wurden verabschiedet:

1. Externe Kosten internalisieren
2. Ausbildung und Beratung in der Finanzwirtschaft zukunftssicher gestalten
3. Nachhaltigkeitsgrad bei Finanzprodukten transparent machen
4. Öffentliche Investitionen als Vorbild
5. Finanzsektor zügeln

Die kompletten Forderungen finden Sie hier: www.unternehmensgruen.de





Klimastreik 20.09.



Es ist Zeit für eine wirkungsvollere Klimapolitik!

Die Hannoverschen Kassen sind daher dem Aufruf der Klima-Bewegung Fridays for Future gefolgt und haben, gemeinsam mit anderen Mitunterzeichnern der Entrepreneurs for Future, am globalen Klimastreik am 20.09.2019 teilgenommen. Schüler*innen, Studierende, Lehrer*innen, Eltern, Großeltern, Berufstätige waren dabei und auch die Hannoverschen Kassen!

Das Thema ist den Hannoverschen Kassen und auch vielen Mitarbeitenden persönlich sehr wichtig und so haben wir an diesem Tag die Telefone auf den Anrufbeantworter geschaltet und auch die Homepage mit entsprechendem Streikinweis versehen. Ab 12:30 Uhr hat ungefähr die Hälfte aller Mitarbeitenden gemeinsam mit ca. 30.000 weiteren Menschen in Hannover am

Sternmarsch zum Opernplatz und an der Abschlusskundgebung teilgenommen, um für eine zielführende Klimapolitik zu demonstrieren. „CHANGE THE POLITICS NOT THE CLIMATE“ war als Forderung auf unseren T-Shirts zu lesen!

Insgesamt haben sich deutschlandweit an diesem Tag überwältigende 1,4 Millionen Menschen für verstärkte Anstrengungen zum Klimaschutz eingesetzt. Auch in vielen anderen Ländern wurde den Forderungen der Fridays for Future, insbesondere die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens, mit zahlreichen Kundgebungen Nachdruck verliehen.

Begleitende Aktionen fanden bei den Hannoverschen Kassen auch in der folgenden Woche statt, z. B. haben alle

Mitarbeitende, soweit möglich, die Nutzung des PKWs für die Fahrt zur Arbeit vermieden, wir haben Dinge getauscht, vegan und saisonal gekocht und unsere Ideen für nachhaltiges Handeln im Alltag ausgetauscht.

Susanne Schulze

Jede Entscheidung geht auch nachhaltig, einfach machen!



Weitere Infos:

www.Fridaysforfuture.de

www.entrepreneurs4future.de

[#allefürsklima](https://twitter.com/allafürsklima)

BaFin hängt die Messlatte bei Klimarisiken hoch!

Ende September war es soweit: Die BaFin hat ihr lange angekündigtes Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken zur Konsultation vorgelegt und fordert darin einen offensiven Umgang mit den Risiken des Klimawandels, die das Finanzsystem und ihre Akteure gefährden. Das Dokument soll als sinnvolle Ergänzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und Kapitalverwaltungsgesellschaften dienen.



Klimawandel hat massive Folgen auch auf Finanzsystem

Die BaFin teilt demnach die gängige Auffassung, dass die gravierenden Auswirkungen des Klimawandels alle Branchen erfassen werden und somit massive Folgen auf das gesamte Finanzsystem zu erwarten sind. Zur Abschwächung der Folgen des Klimawandels haben sich 2015 mit Deutschland 195 Länder auf der Pariser Klimaschutzkonferenz auf ein Klimaschutzabkommen geeinigt. Zur Erreichung dieser Klimaziele werden drastische Umstellungen in der gesamten Wirtschaft mit großen Herausforderungen und damit einhergehenden Unwägbarkeiten dringend notwendig. Es gilt, die damit einhergehenden Risiken einzuschätzen und zu bewerten.

Die BaFin orientiert sich bei dem Begriff der Nachhaltigkeit an den ESG-Richtlinien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung), also nicht ausschließlich an Aspekten des Klimawandels, und

WO STEHEN DIE HANNOVERSCHEN KASSEN?

Im vergangenen Jahr haben die Hannoverschen Kassen als erste Pensionskasse einen Transparenz- und Investitionsbericht veröffentlicht, in welchem wir offen legen, wo und auf Grundlage welcher Kriterien die uns anvertrauten Versicherungsgelder investiert sind und welche Spannungsfelder mit den ESG-Kriterien wir sehen.

In unseren Nachhaltigkeitsgrundsätzen haben wir zusammengefasst, welche ökologischen und sozialen Grundsätze wir in unserem täglichen Tun im Sinne unseres Leitbildes berücksichtigen.

Weitere Infos, den Transparenz- und Investitionsbericht, unsere Nachhaltigkeitsgrundsätze sowie ganz aktuell unsere gemeinsame Stellungnahme von GLS, HK und BKC finden Sie auf unserer Homepage: www.hannoversche-kassen.de

sieht neben den physischen und transitorischen Risiken auch Gefahren für die Reputation.

„Die BaFin holt damit das Thema Nachhaltiges Investment aus der grünen Nische heraus und stellt es mit Wucht dorthin, wo es hingehört: mitten hinein in das gesamte Finanzsystem!“ freut sich Silke Stremlau, Vorständin bei den Hannoverschen Kassen.

Eigenständiges Denken gefordert

Bemerkenswert ist, dass die BaFin in diesem Merkblatt keinesfalls Vorschriften aufstellt, wie Klimarisiken zu bewerten sind, sondern sie fordert vom Management der Finanzmarktakteure eigenständiges Denken ein: zum einen sollen die Verantwortlichen ihre Lenkungsfunktion für eine nachhaltige Wirtschaft anerkennen. Zum anderen ist es ihre Aufgabe, die Risiken zu erkennen, einzuschätzen und zu bewerten sowie im Folgenden vorausschauend geeig-

nete Maßnahmen im Hinblick auf das eigene Geschäftsmodell zu entwickeln. Das Merkblatt lässt und eröffnet damit Spielräume für die individuelle Umsetzung. Die BaFin gibt statt konkreter Vorgaben viele hilfreiche Beispiele zur Konkretisierung und stellt viele Fragen, die zur Auseinandersetzung anregen. Selbst die Entscheidung, ob eine eigenständige Strategie für den Umgang mit den möglichen Nachhaltigkeitsrisiken entwickelt oder eine bestehende Risikostrategie um die Nachhaltigkeitsaspekte ergänzt wird, wird den Unternehmen überlassen: Hauptsache es findet eine ganzheitliche Berücksichtigung statt.

Aus Sicht der BaFin wirken die Nachhaltigkeitsrisiken auf alle bisherigen Risikoarten ein und sind nicht abzugrenzen. Eine große Herausforderung besteht darin, die identifizierten Risiken in die Organisationsrichtlinien, z. B. zum Controlling und Risikomanagement, zu integrieren.

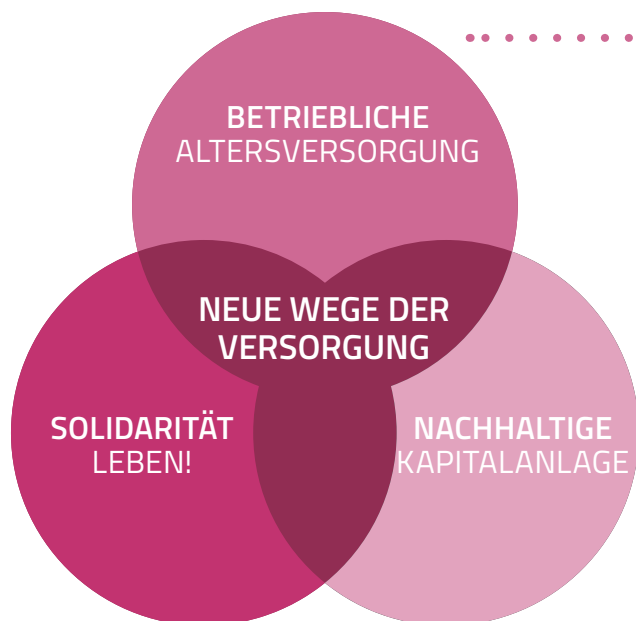
Langwieriger Prozess

Wie auch die Hannoverschen Kassen bereits in ihrem ersten Transparenz- und Investitionsbericht deutlich gemacht haben, betont auch die BaFin, dass kein Umschalten von einem Tag auf den anderen möglich sein wird. Vielmehr werden der Umgang und die Umsetzung der Anforderungen mit all diesen Aspekten ein langwieriger Prozess sein, der einer ständigen Anpassung und Nachbesserung bedürfen wird.

Die Hannoverschen Kassen befinden sich mit ihrer Ausrichtung auf eine nachhaltige, ethische und soziale Anlage der Versicherungsgelder sowie auch dem hohen Anspruch an das eigene tägliche Handeln bereits auf einem sehr guten Weg. Doch auch für uns gibt es weiterhin, auch im Hinblick auf das BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, viel zu tun. Wir werden berichten!

Susanne Schulze

Neue Wege der Versorgung Unsere Leistungen für Sie:



Sozialfonds

Umgang mit den Themen Arbeit und Gesundheit – Salutogenese – individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung, Unterstützung von Präventions- und Rehabilitationsangeboten

Krankenbeihilfe

Unterstützung zur Förderung der Gesundheit, z. B. bei Leistungen wie Zahnersatz, Heilpraktiker-Behandlungen, Anthroposophische Medizin und Therapie u.v.m.

Solidarfonds

Altersversorgung

Finanzielle Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen ehemaliger Mitarbeitender von Waldorfeinrichtungen

**BETRIEBLICHE
ALTERSVERSORGUNG**

**NEUE WEGE DER
VERSORGUNG**

**SOLIDARITÄT
LEBEN!**

**NACHHALTIGE
KAPITALANLAGE**

Nachhaltige betriebliche Altersvorsorge

Verschiedene Durchführungswege je nach Bedarf

- Arbeitgeberleistungen
- Entgeltumwandlung
- Basisrente (Rürup-Rente) mit Alters-, Erwerbsminderungs- und Witwen-/Witwerrenten

Versicherungsmathematische Gutachten

für die Bilanzierung und zur Meldung der Beitragsbemessungsgrundlage für die Insolvenzversicherung beim Pensions-Sicherungsverein (PSV)

Rentenabrechnungen

Versorgungsausgleich

Sie können im Falle einer Scheidung den für Sie als Ausgleich ermittelten Betrag in die PK einzahlen lassen

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder in:

- Staats- und Unternehmensanleihen, Namensschuldverschreibungen, Scheindarlehen, Beteiligungen und Aktien
- Sozial- und Wohnimmobilien, Erbbaurechte
- Finanzierungen, Darlehen

Soziale, ethische und ökologische Kriterien

für alle Anlageentscheidungen

Transparenz- und Investitionsbericht



Kontaktieren Sie uns: Wir beraten Sie gern persönlich!

Altersvorsorge

Ralf Kielmann
Tel. 0511 820798-61
kielmann@hannoversche-kassen.de

Krankenbeihilfe und Sozialfonds

Britta Buchholz
Tel. 0511 820798-54
buchholz@hannoversche-kassen.de

Versicherungsmathematische Gutachten

Thomas Weber
Tel. 0511 820798-35
weber@hannoversche-kassen.de

Rentenabrechnungen

Bernd Janischowsky
Tel. 0511 820798-62
janischowsky@hannoversche-kassen.de

Versorgungsausgleich

Kai Lehmborg
Tel. 0511 820798-66
lehmborg@hannoversche-kassen.de

Nachhaltige Kapitalanlage

Jana Desirée Wunderlich
Tel. 0511 820798-59
wunderlich@hannoversche-kassen.de

Ausführliche Informationen zu unseren Services und Leistungen finden Sie hier:

www.hannoversche-kassen.de

IMPRESSUM

WIR – InfoBrief der Hannoverschen Kassen

Herausgeber:

Hannoversche Alterskasse VVaG,
BaFin-Reg.-Nr. 2249

In Zusammenarbeit mit:

Hannoversche Pensionskasse VVaG,

BaFin-Reg. Nr. 2246,

Hannoversche Unterstützungskasse e.V.,

Hannover VR 7466

Hannoversche Beihilfekasse e.V.,

Hannover VR 201265

Vorstände in allen Unternehmen:

Regine Breusing, Silke Stremlau

Gerichtsstand Hannover

Pelikanplatz 23, 30177 Hannover

Telefon 0511. 820798-50, Fax 0511. 820798-79

info@hannoversche-kassen.de

www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Silke Stremlau und Susanne Schulze,

Regine Breusing (V.i.S.d.P.)

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Nachdruck und Vervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) ist nur mit vorheriger Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

In dieser Ausgabe mit Beiträgen von Regine Breusing, Silke Stremlau, Jana Wunderlich, Kai Lehmborg, Ralf Kielmann, Michaela Biella, Susanne Schulze

Layout: Birgit Knoth, www.bk-grafikdesign.de

Grafikkonzept: LOOK // one

Fotos: Titel: leszekglasner/adobe.com;

S. 02: Floydine/adobe.com; S. 07: Hafiez Razali/

adobe.com; S. 09: bombybambly/adobe.com;

S. 10: Drobot Dean/adobe.com; S. 14: travelview/

adobe.com; S. 14: UnternehmensGrün, Sven

Loeffler; S. 17: James Thew/adobe.com; S. 19:

Photographie.eu/adobe.com

Druck: DIE PRINTUR GmbH, Auflage: 12.500

Hinweis: Um der Vielfalt des Lebens und unserer

Sprache gerecht zu werden, verwenden wir in

unseren Texten unterschiedliche Ansprachen

und Formen: weibliche, männliche, inklusive,

generische.

Für den Druck dieser Broschüre wurden mineralöl-
freie Druckfarben verwendet.





3 Fragen an Michaela Biella

Michaela Biella ist seit 2014 bei den Hannoverschen Kassen und Ansprechpartnerin für die Hannoversche Pensionskasse VVaG.

1 | Was ist für dich wichtig für ein „Gutes Leben“?

Ein gutes Leben bedeutet für mich, meine eigenen inneren Wünsche, Ideen und Möglichkeiten aufzuspüren und die Balance für ein gutes Zusammenleben mit meinen Mitmenschen zu suchen. Engagement und Miteinander im Blick auf die Gemeinschaft sind für mich wesentliche Faktoren. Das braucht manchmal den Mut, alte Gewohnheiten zu hinterfragen und sich ggf. neu auszurichten. Ich denke, hier ist die Besinnung vom Individuum zum WIR wieder umso bedeutsamer.

2 | Welche Rolle spielen die HK für dich bei diesen Themen?

Die HK sehen ihre Aufgabe darin, die Zukunft durch ein solidarisches Miteinander sowie ein nachhaltiges und

ökologisches Handeln zu gestalten und somit die Grundlage für ein würdevolles Leben und Altern zu schaffen. Diese Grundsätze spiegeln sich in meiner Idee klar für ein sinnhaftes und somit auch gutes Leben wieder.

3 | Du hast für die HK die Teilnahme am Globalen Klimastreik organisiert, was versprichst du dir von dieser Bewegung?

Die Klimakrise ist in aller Munde. Seit vielen Jahren wird aufgezeigt, dass ein immer Größer und Schneller, also ein „Weiter so“, nicht funktionieren kann. Wachstum ist nicht unbegrenzt möglich. Leider versagen da in meinen Augen das System und die Politik. Wir müssen deutlich machen, dass wir damit nicht einverstanden sind und gemeinsam neue Wege aufzeigen. Dafür

sind Engagement und Aktivismus in vielfältiger Form von Vielen gefragt, sei es von Einzelpersonen, Gruppen und auch Unternehmen. Wir leben in einem Zeitalter, in dem uns genügend Wissen und Informationen zu Themen wie z. B. Umwelt- und Tierschutz, Menschenrechte, Gleichberechtigung, Rassismus, Sexismus etc. zur Verfügung stehen. Wie Brecht passend sagte: „Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“.

So verstehe ich es als unabdingbar, sich für eine gesunde Entwicklung unserer Erde und unserer Weltgemeinschaft einzusetzen. Dies bildet doch zu allererst die Grundlage, überhaupt ein gutes Leben für jede*n zu ermöglichen.